

Islam

Einführung in eine oft falsch verstandene Religion – Teil 2

Willi Bühler, Seniorenuni Luzern, 2024

Ergänzung zu Vortrag 1

Mohammed verstand sich nicht als Gründer einer neuen, sondern als Reformator der bestehenden Religion.

Sure 4, Vers 163:

Gott spricht: «Wahrlich, Wir haben dir offenbart, wie Wir Noah und den Propheten nach ihm offenbart haben.

Und Wir offenbarten Abraham, Ismael, Isaak, Jakob, den Stämmen (Israels), Jesus, Hiob, Jonas, Aaron und Salomo; und Wir haben David die Psalmen gegeben.»

Nach Mohammed haben Juden und Christen die gemeinsame Ur-Offenbarung verfälscht:

- Die *Juden* sehen sich als auserwähltes Volk und verengen so den universalen Heilswillen Gottes.
- Die *Christen* sind keine wahren Monotheisten, da sie den Propheten Jesus («Isa») als Gott verehren. -

Programm

1. *Islam* in der Kritik des Westens
2. Das Leben des Propheten Mohamed
3. Der *Koran* als Text der Spätantike
4. Das Vorbild des Propheten – *Sunna/Hadithe*
5. Die fünf Säulen des Islam
6. *Sharia* – das islamische Recht
7. *Sufismus* – die islamische Mystik
8. Schiiten – die grösste muslimische Minderheit
9. Die Stellung der Frau im Islam
10. Gewalt im Islam
11. Muslimische Reformer
12. Zum Schluss – Ist Islam irrational und intolerant?

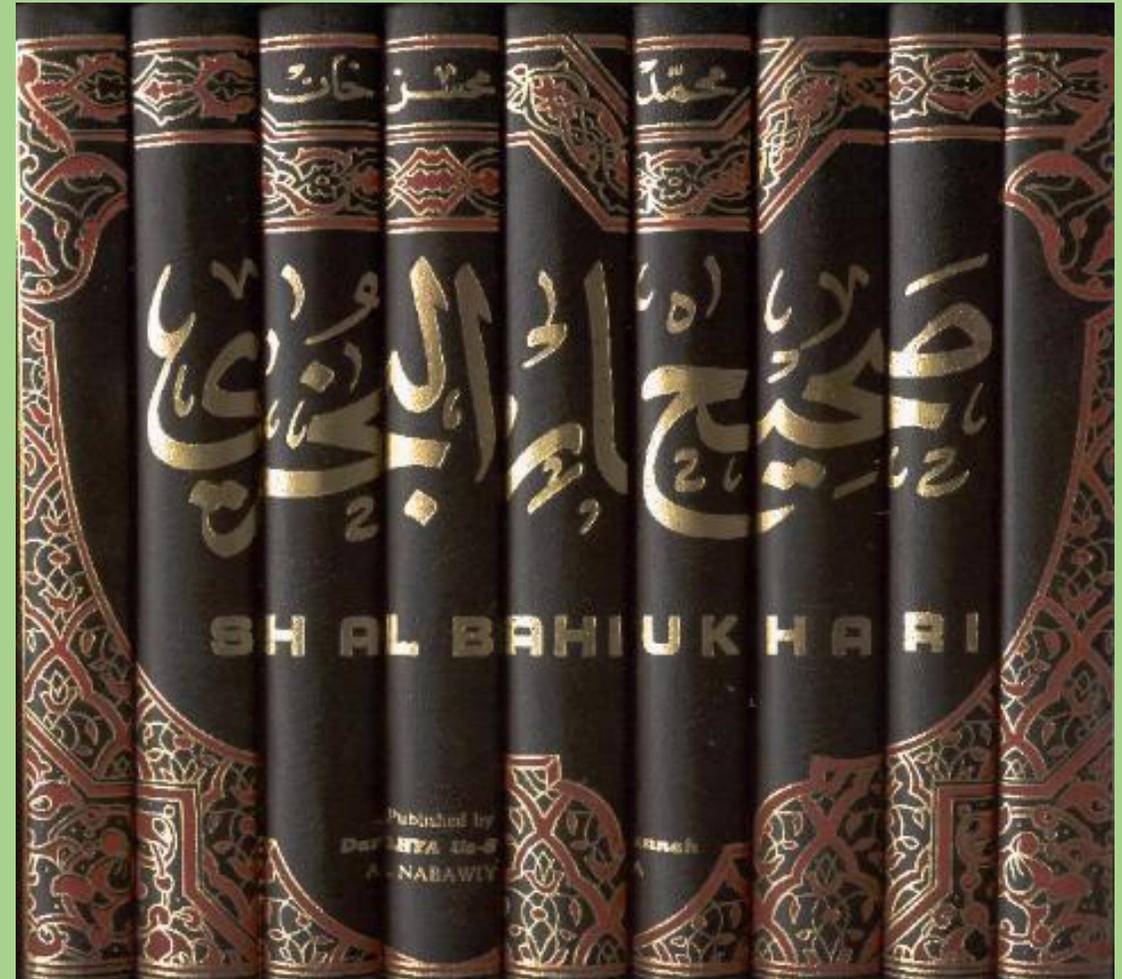
4) Das Vorbild des Propheten: *Sunna/Hadithe*



Da im Koran nicht alles steht, was das menschliche Leben betrifft, wurden Aussprüche und Begebenheiten aus dem Leben Mohammeds gesammelt und aufgeschrieben.

Diese gesammelten «*Hadithe*» (= Bericht, Überlieferung) gelten nach dem Koran als zweitwichtigste Quelle eines gottgefälligen Lebens.

Es gibt verschiedene Hadith-Sammlungen, z.B. *al-Bukhari*, *Sahih Muslim* -



Beispiel eines *Hadith*: Darf ich als Mann mit meiner Frau schlafen, wenn sie ihre Monatsregel hat?

«*Umm Salama*, Allahs Wohlgefallen auf ihr, berichtete: Einmal lag ich mit dem Gesandten Allahs, Allahs Segen und Heil auf ihm, zusammen unter einer Decke.

Inzwischen bekam ich die monatliche Regel. Da rückte ich von ihm weg, stand auf und zog das Kleid an, das ich immer während meiner Menstruation trug. Der Gesandte Allahs, Allahs Segen und Heil auf ihm, fragte mich: Hast du deine Tage bekommen? Ich sagte: Ja! Er rief mich dann wieder zu sich unter die Decke.

Ich nahm gewöhnlich die rituelle Gesamtwaschung nach dem Geschlechtsverkehr zusammen mit dem Gesandten Allahs, Allahs Segen und Heil auf ihm, vor, indem wir beide uns eines einzigen Wasserbehälters bedienten.»

Sahih Muslim Nr. 444

Ein *Hadith* besteht aus zwei Hauptelementen:

1. die Überlieferungskette (*isnad*) = «Stütze»)
2. die eigentliche Mitteilung

Al-Buḥārī (gest. 256/870) überliefert beispielsweise diesen *Hadith*:

«Uns erzählte al-Ḥumaydī ‘Abdullāh ben az-Zubayr:

er sagte Sufyān berichtete uns:

Yaḥyā ben Sa‘īd al-Anṣārī erzählte mir:

Muḥammad ben Ibrāhīm at-Taymī hörte:

Alqamah ben Waqqāṣ al-Layṭī sagte:

ich hörte Umar ben al-Ḥaṭṭāb, der sagte:

„Ich hörte den Gesandten Allahs (= Mohammed) sagen: „Die Taten sind entsprechend den Absichten, und jedem Menschen gebührt, was er beabsichtigt hat...“

Sieben Bedingungen für gültige *Hadithe*

Der Gewährsmann (seltener: die Gewährsfrau) muss...

1. in Bezug auf seinen Glauben und sein Verhalten tadellos sein
2. vertrauenswürdig sein
3. bezeugen, dass er/sie den überlieferten Inhalt richtig verstanden und wiedergegeben hat
4. mehr als nur einen *Hadith* überliefert haben

Die Überlieferung selbst muss...

5. eine lückenlose Kette von Gewährsleuten aufweisen
6. feststellen, dass Mohammed dies oder jenes gesagt oder getan hat
7. einen Inhalt haben, der in die Zeit der Frühgemeinde hineinpasst

Im Islam gibt es eine Hadith-Wissenschaft, die diese Bedingungen akribisch erforscht, eine Parallele zur westlichen historisch-kritischen Methode?

5) Die 5 „Säulen“ des Islam



Die fünf «Säulen» des Islam

Schahada: das Glaubensbekenntnis:

«Es gibt keinen Gott ausser Gott und Mohamed ist sein (letzter) Prophet.»

Salat: Pflichtgebet 5x täglich

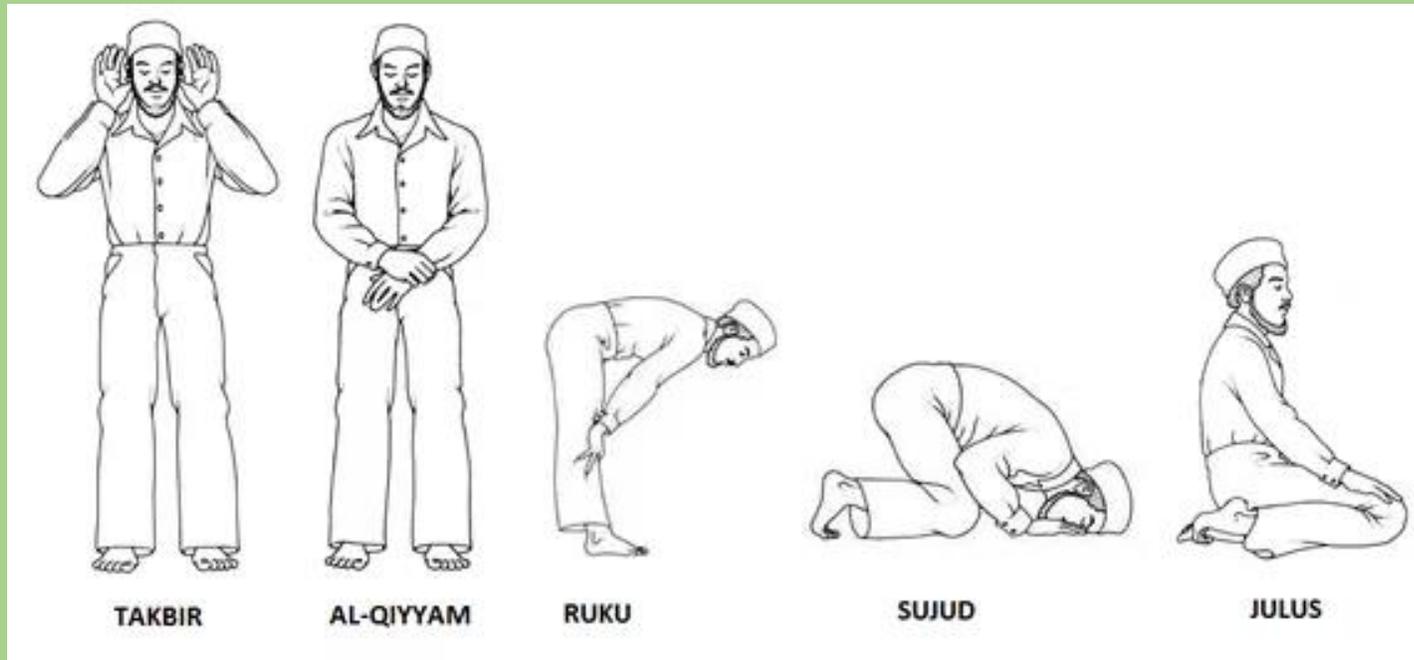
Saum: Fasten im Monat Ramadan

Zakat: Pflichtabgabe für die Bedürftigen

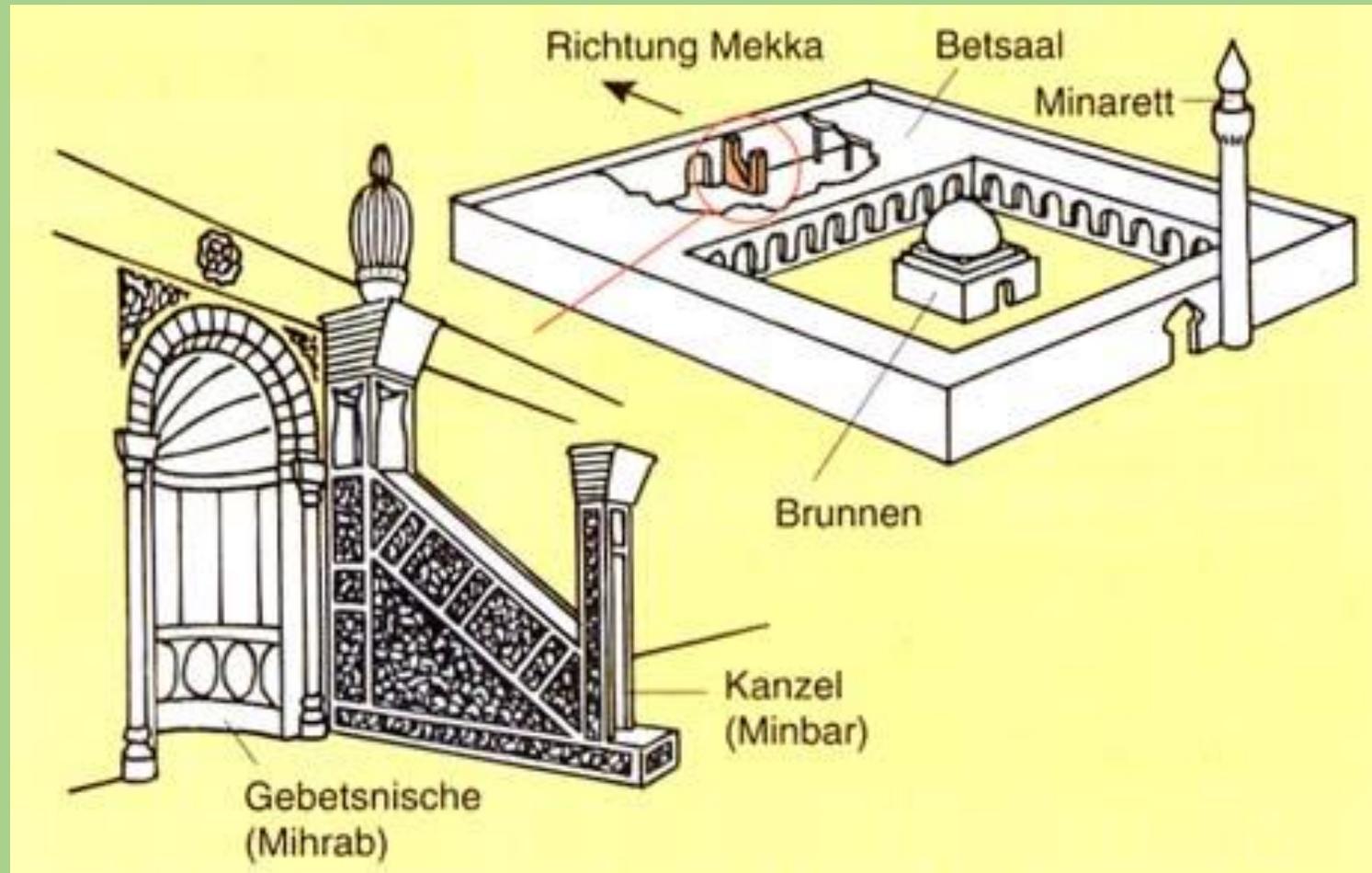
Hadsch: Wallfahrt nach Mekka einmal im Leben



Der Ablauf der fünf täglichen Gebete und der vorausgehenden Waschungen ist genau vorgeschrieben:



Mindestens das Freitagsgebet sollte man gemeinsam mit anderen Muslimen in der Moschee besuchen.



Bestandteile einer Moschee

Beispiel: Bosnische Moschee in einem ehemaligen Kino, Emmenbrücke



Saum: Fasten im Monat *Ramadan*

«Allah, der Erhabene, sagt: "Und esst und trinkt, bis sich für euch der weisse vom schwarzen Faden der Morgendämmerung klar unterscheidet!»

(*Sure 2: 187*)

Doch nach dem Fastenbrechen am Abend:



Zakat: Pflichtabgabe für die Bedürftigen

„Die Almosen sind für die Armen, die Bedürftigen, die, die sich um sie kümmern, und die, deren Herzen gewonnen werden sollen, für die Sklaven und Schuldner, für den Weg Gottes und den Sohn des Weges, als Verpflichtung von Seiten Gottes. Gott ist wissend und weise.“

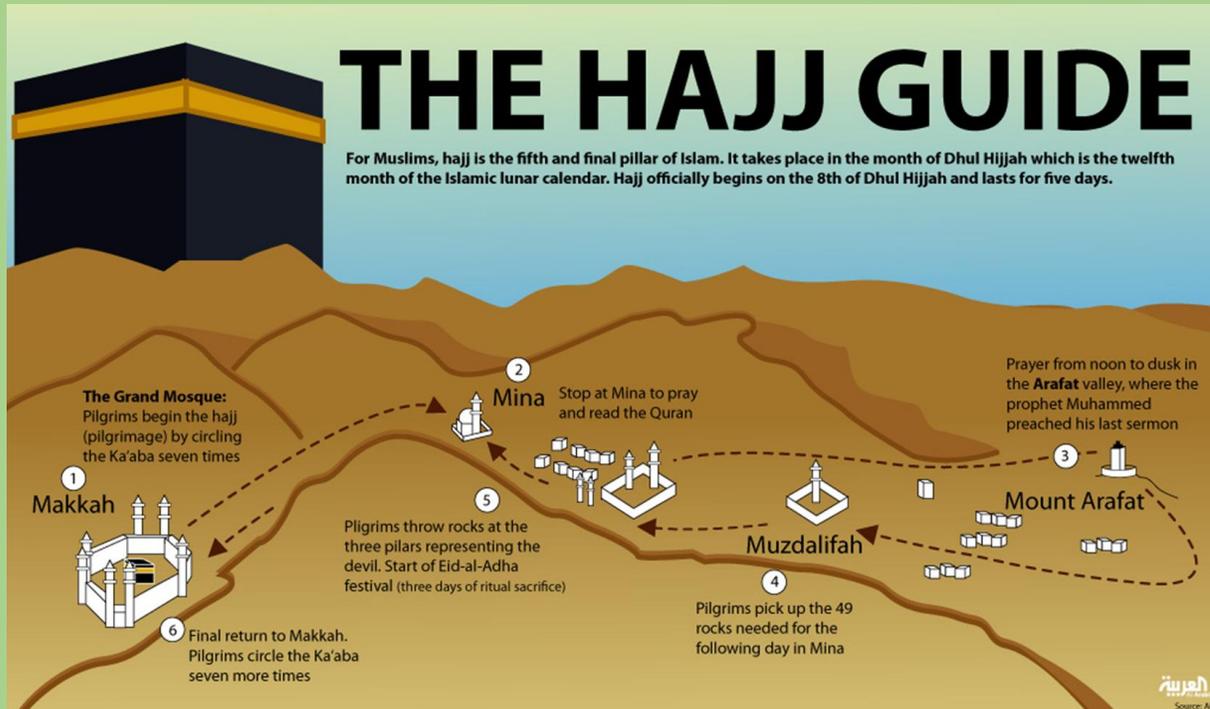
Sure 9, 60



Zakat-pflichtig sind alle Handelsgüter ab einem Mindestwert.

Die Höhe der *Zakat* beträgt je Steuerjahr 2,5 Prozent des Werts der betreffenden Güter. -

Hadsch: Wallfahrt nach Mekka



Die 6 Hauptrituale der Hadsch:

1. Anlegen zweier Baumwolltücher (Männer), Abegen des Schleiers (Frauen) Eintreten in den Weihe-Status (*ihram*)
2. Siebenmalige Umrundung der Kaaba (*tawaf*)
3. Hin und Her-Eilen zwischen den Hügeln *Safa* und *Marwa* (Erinnerung an *Hagars* Suche nach Wasser)
4. Ausflug zum Berg *Arafat* (25 km von Mekka entfernt)
5. Beim Ort *Mina*: symbolische Steinigung des Teufels in Form einer Säule
6. Opferung eines Schafbocks (in Erinnerung an Abrahams Opfer)



Im Weihezustand (ihram)

Symbolische Steinigung des Teufels



6) Sharia – das islamische Recht



Der Rechtsgelehrte *Ibn Qayyim* (1292-1350) über die *Sharia*:

»Die *Sharia* ist ein absolutes Heilmittel gegen alle Übel. Sie ist Leben und Nahrung, Arznei, Licht, Heilung und Schutz.

Alles Gute in diesem Leben entspringt ihr und wird durch sie erlangt, und jede Unvollkommenheit der menschlichen Existenz ergibt sich aus ihrem Verlust. Hätte es in dieser Welt nicht einige bleibende Regeln gegeben, wäre diese Welt ins Verderben gestürzt, und das Universum hätte sich aufgelöst.

Hätte Gott den Wunsch, die Welt zu zerstören und die menschliche Existenz auszulöschen, würde Er ihre Vorschriften zunichte machen. Denn die *Sharia*, die Seinem Propheten gesandt wurde, ist die Säule und der Schlüssel zum Erfolg im Diesseits und im Jenseits.«

Ein *Hadith* erzählt, wie der Prophet einen seiner Gefährten, *Mu'ad ibn Jabal*, als Richter in den Jemen schickte. Bevor er abreiste, wurde er vom Propheten einem kurzen Test unterzogen:

»*Wie wirst du zu einem Urteil gelangen, wenn eine Frage auftaucht?* «

»*Gemäss dem Wort Gottes (= Koran)*«, erwiderte *Mu'ad*.

»*Und wenn du im Wort Gottes die Lösung nicht findest?*«

»*Dann gemäss der sunna (=Hadithe) des Gesandten Gottes.*«

»*Und wenn du weder in der sunna des Gesandten Gottes noch im Koran die Lösung findest?*«

»*Dann werde ich entsprechend meiner eigenen Meinung eine Entscheidung fällen.*«

Mit dieser Antwort zeigte sich der Prophet sehr zufrieden. -

Die 4 Quellen der Rechtsfindung

1. Koran
2. *Hadith/Sunna*
3. Konsens der Gelehrten (*Ijma*)
4. Analogieschluss (*Qiyas*) und Präzedenzfälle

Wesentlich bei der Rechtsfindung ist ***Ijtihad*** – die selbstständige Anstrengung der Vernunft

Problem:

Konservative sunnitische muslimische Gelehrte vertreten die Ansicht, dass seit dem 10. Jhd. die «*Tore des Ijtihad*» geschlossen seien.

An die Stelle der eigenen Vernunft tritt dann ***taqlid***, die Wiederholung dessen, was Rechtsgelehrte vor dem 10. Jhd. geschrieben haben.

Im schiitischen Islam genießt der *Ijtihad* auch heute noch höchste Wertschätzung. -

Die Sharia will das Leben erleichtern, nicht erschweren:

Im Koran steht:

- „Gott will euch Erleichterung gewähren. Der Mensch ist ja schwach erschaffen worden.“ (4,27f)
- „Gott will für euch Erleichterung, nicht Erschwernis.“ (2,185)
- „Gott fordert von niemandem mehr, als er vermag.“ (2,286)

Leider ging eine differenzierte Beurteilung menschlicher Handlungen teilweise vergessen, viele Gläubige verlangen von den Rechtsgelehrten nur ein pauschales Rechtsgutachten (= *fatwa*):

Hallal: erlaubt

oder

Haram: verboten -

Die *Fatwa*...

- ist ein Rechtsgutachten eines anerkannten Rechtsgelehrten (*Mufti*)
- hat keine rechtlich durchsetzbare Konsequenz
- dient dem Zweck, einen konkreten Einzelfall zu beurteilen



Ajatollah Chomeini erliess 1989 eine Fatwa gegen den Autor Salman Rushdie wegen angeblicher Gotteslästerung

Zum islamischen Strafrecht

Hudud-Strafen (*Had* = Grenze) werden im Koran genannt. Sie sind Strafen, die zum Schutz des Eigentums, der öffentlichen Sicherheit und der öffentlichen Moral verhängt werden und als „Rechtsansprüche Gottes“ gelten:

- Diebstahl
- Wegelagerei
- Unzucht (*zina*)
- Falsche Bezeichnung der Unzucht
- Alkoholkonsum

Aber: es gelten zahlreiche Einschränkungen und Rechtserleichterungen:

- Volljährigkeit
- Notlagen im Fall von Diebstahl
- Tätige Reue
- Bei Unzucht braucht es vier männliche Augenzeugen
- Bei unehelicher Schwangerschaft: Konzept der «schlafenden» Schwangerschaft
- usw.

Z.B. sind vor dem 20. Jhd. nur ganz wenige Steinigungen historisch belegt. -

Die vier sunnitischen Rechtsschulen (*madahib*)

Für alle Rechtschulen sind *Koran* und *Sunna* die wichtigsten Quellen.

Schafiriten: Mohammed al-Shafii (767-820)

- den Koran kontextbezogen interpretieren

Hanafiten: Abu Hanifa (699-767)

- zuerst Vernunft (*ijtihad*), dann Koran

Malikiten: Malik ibn Anas (718-796)

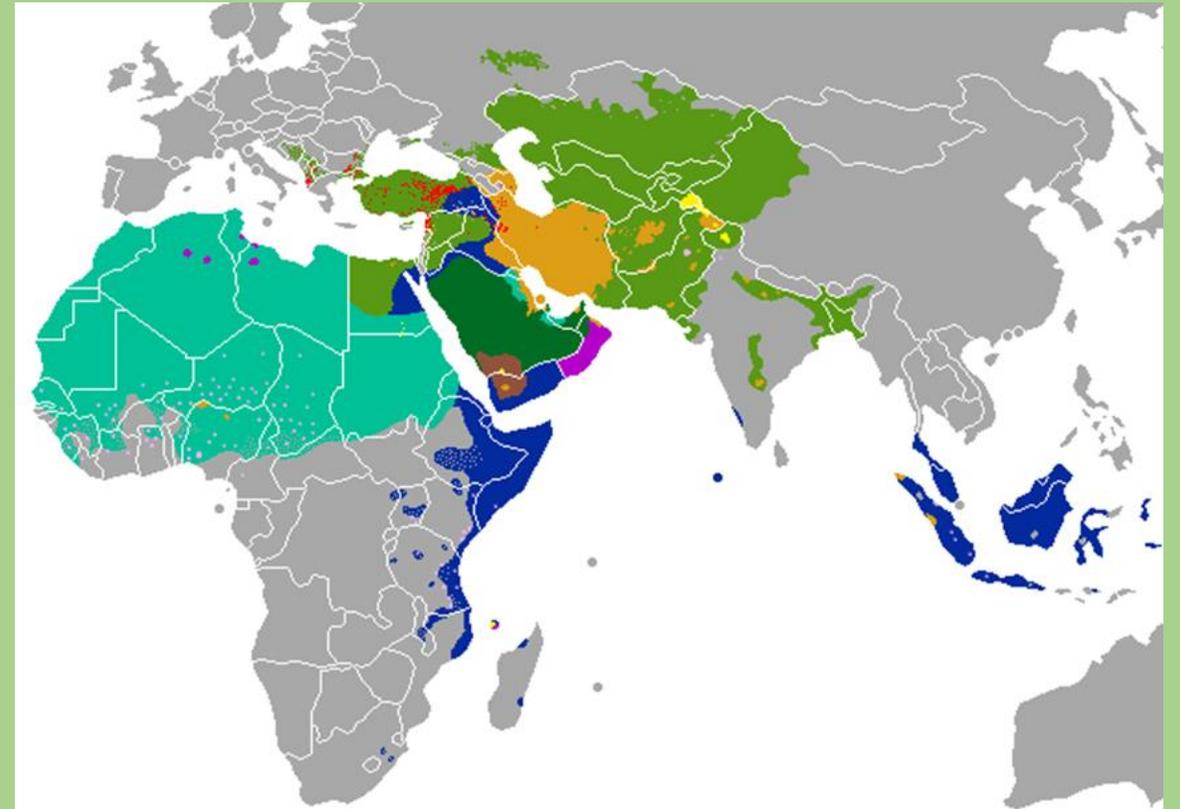
- zentral sind die *Hadithe*

Hanbaliten: Ahmad ibn Hanbal (780-855)

- den Koran wörtlich nehmen
(ohne Interpretationsspielraum)

Die Schiiten besitzen eigene Rechtsschulen.

SUNNI	
	HANAFI
	HANBALI
	MALIKI
	SHAFI'I
SHIA	
	ISMAILI
	JAFARI
	ZAIDI
	OTHER
OTHER	
	IBADI
	AHMADI



Fazit:

Wichtig ist die Unterscheidung zwischen göttlicher Rechtssetzung (*Sharia*) und menschlicher Rechtsfindung (*fiqh*).

- *Sharia*, die im Koran wurzelt, gilt als göttliches Recht, als unantastbar.
- Im Koran stehen vor allem Regelungen zum Ehe-, Familien- und Erbrecht.
- Die Mehrzahl der islamrechtlichen Bestimmungen ist jedoch von Rechtsgelehrten auf der Grundlage von Koran, *Sunna* und lokalem Brauch entwickelt worden.
- Menschen aber sind nicht unfehlbar.
- Das Juristenrecht (*fiqh*) *ist also* revidier- und wandelbar. -

7) Sufismus: die islamische Mystik



Im Zentrum: die Einzigkeit Gottes (*tawhid*)

„Er ist Gott, der Einzige, Gott, der Allüberlegene.
Er hat nicht gezeugt und ist nicht gezeugt worden,
Nicht einer ist ihm gleich.“

(Koran, Sure 112)



Was ist Sufismus?

Sufismus ist das, was in anderen Religionen «Mystik» heisst. Gott soll nicht nur einfach «geglaubt», sondern direkt «erfahren» werden.

Dies geschieht durch verschiedene Techniken:

- Meditation
- Herzensgebet («*dikhr*»)
- Musik und Tanz («*sema*»)
- Drogen

Ziel ist nicht intellektuelles Wissen, sondern existenzielle Erfahrung, das «Entwerden», die Vereinigung mit Gott, so wie ein Wassertropfen im Meer aufgeht. -

Die intensive Konzentration auf den Namen Gottes (*dikhr*)

Der Koran mahnt „Gedenket Gottes viel!“ (Sure 33, 41), und er verspricht: „Wahrlich, durch das Gedenken an Gott werden die Herzen ruhevoll“ (Sure 13, 28).

Aus solchen Andeutungen entwickelten die Sufis ihre Technik des Gottgedenkens; der Sucher soll Tausende von Malen den ersten Teil der *Shahada* (Glaubensbekenntnis) wiederholen: ***la ilaha illa 'llah***, „Es gibt keine Gottheit ausser Gott«, bis sein gesamtes Sein von diesem Namen so durchdrungen ist.

Der ***dhikr*** ist immer mit Atemkontrolle verbunden.

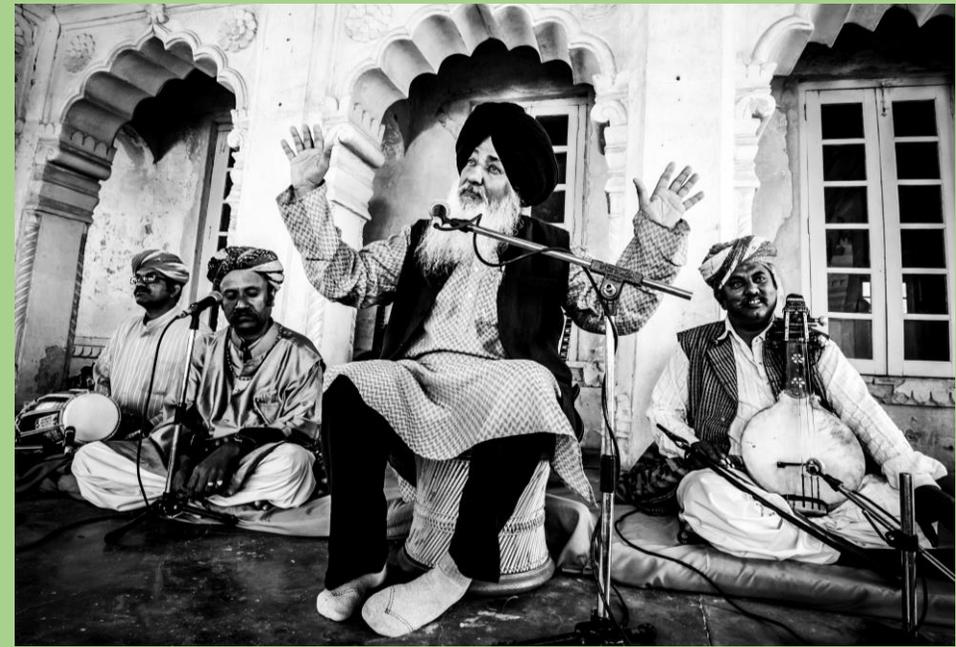
Parallelen in anderen Religionen:

- *das Jesusgebet der Ostkirche,*
- *Mantras in den Hindureligionen und im Buddhismus*

Ein Wandererwisch, seine Bettelschale und sein Flicken-Gewand



Heutige Sufis



Wer sind Sufis?

Ganz unterschiedliche Menschen wollen ihre Anhänger zur Gotteserfahrung verhelfen. Unter den grossen Sufi-Meistern (auch wenige Frauen) gibt es:

- grosse, einsame Meister
- begnadete Lehrer
- ungebildete, simple Seelen
- gebildete Philosophen
- gottestrunkene Dichter und Sänger

Sie alle gehen davon aus, dass es nicht auf die schwarzen Buchstaben ankommt, sondern darauf, «das Weisse zwischen den Buchstaben zu lesen», den inneren Sinn der Worte zu erfassen.

Ziel ist die endgültige Überwindung des ichsüchtigen Selbst durch das Aufgehen in Gott (*fana fi al Allah*) und die selige Dauer in Gott (*baqa fi al Allah*). -

Aufstieg der Seele zu Gott

- Für *Sufis* ist das religiöse Gesetz nur die äussere Hülle (*zahir*) des Glaubens, sein Kern (*batin*) ist die liebende Hinwendung zu Gott, deren Organ das „Herz“ (*qalb*) ist.
- Über verschiedene Stufen gelangt der *Sufi* zur Vereinigung mit Gott, seine Seele verliert sich in Gott in Liebe.



Das Mausoleum des grossen Sufi Farid ad-Din Attars in Nischapur, Iran

Das Leerwerden des Mystikers

Nicht nur der Buddhist strebt nach Auslöschung (*Nirvana*), auch der *Sufi*, doch sein Verlangen ist anders, theistisch begründet:

- Er will die Welt verlassen, bevor sie ihn verlässt, und sterben, bevor er stirbt.
- Als Bekenner der Einheit fühlt er, dass es neben dem all-einen Gott nichts Anderes geben dürfte.
- Er weiss, dass etwas grundsätzlich nicht in Ordnung ist, wenn er neben Gottes Sein auch noch sein eigenes Dasein feststellt, denn durch seine Existenz masst er sich etwas an, was nur dem Einen zusteht. -



z. B. *Rabia von Basra* (718 – 801)

Einmal sah man *Rabia* in den Strassen von Basra mit einem Eimer Wasser in der einen Hand und einer Fackel in der anderen Hand.

Als sie gefragt wurde, was dies zu bedeuten habe, antwortete sie:

„Ich will Wasser in die Hölle giessen und Feuer ans Paradies legen, damit niemand mehr Gott aus Furcht vor der Hölle oder in Hoffnung aufs Paradies anbete, sondern nur noch um Seiner ewigen Schönheit willen.“

z. B. Al-Halladsch (857 – 922)

Er ist vor allem für seinen Ausspruch bekannt:
„Ich bin die göttliche Wahrheit“ (*Anā l-ḥaqq*).

*«Tötet mich, o meine Freunde,
Denn im Tod nur ist mein Leben!
Ja, im Leben ist mir Tod nur,
Und im Sterben liegt mein Leben.
Wahrlich, höchste Gnade ist es,
Selbst verlöschend zu entschweben,
Und als Schlechtestes erkenn' ich,
Fest an diesem Leib zu kleben.
Überdrüssig ist die Seele,
Hier noch im Verfall zu leben.»*

Diese Todessehnsucht war dem damaligen Kalifen zuviel, er liess al-Halladsch hinrichten.

Dies ist eines der wenigen Beispiele, dass jemand wegen Ketzerei wurde, denn der Islam kennt keine Inquisition. -



Miniatur, frühes 17. Jhd.

z. B. Dschalal ad-Din Rumi (1207 – 1273)

Erstes Zusammentreffen von Dschalal ad-Din Rumi und Schams-e Tabrizi (Türkische Miniatur um 1600)



Dschalal ad-Din Rumi:

«Der Koran ist ein doppelseitiger Brokat. Einige geniessen die eine Seite, andere die andere. Beide sind wahr und richtig, da Gott der Erhabene wünscht, dass beide Gruppen davon Nutzen ziehen.

Ebenso hat eine Frau einen Ehemann und einen Säugling; jeder der beiden geniesst sie anders: Das Vergnügen des Kindes liegt in ihrer Brust und in ihrer Milch, das Vergnügen des Mannes in Kuss und Umarmung.

Manche Menschen sind Kinder auf dem Wege und Milchtrinker, die geniessen den *äusseren* Sinn des Korans. Aber diejenigen, die wahre Männer sind, kennen einen anderen Genuss und ein anderes Verständnis für die *inneren* Bedeutungen des Korans.»

So unterscheiden Sufis zwischen tafsir (dogmatischer Auslegung) und ta'wil (mystische Auslegung).

Konya: Zentrum des *Mevlana*-Ordens zwischen Spiritualität und Tourismus



Scheich Peter Cunz, ein Schweizer Vertreter des Mevlana-Ordens



Thanks

شكراً

Shukran